

Presseinformation

17. Dezember 2019

Aufsichtsrat verlängert Jens Müller vorzeitig als COO

Düsseldorf/Berlin. Der Aufsichtsrat der Securitas Holding GmbH hat COO Jens Müller in seiner Funktion bestätigt. Sein Mandat ist bei der jüngsten Sitzung des Gremiums, am Dienstag in Düsseldorf, vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängert worden. Müller ist seit dem Jahr 2009 Chief Operating Officer (COO) von Securitas Deutschland und seit 1985 in Führungspositionen im Sicherheitsgewerbe tätig.

„Mit dieser Entscheidung setzten wir auf Kontinuität, die ausgewiesene Expertise von Jens Müller und honorieren die Erfolge der vergangenen Jahre unter seiner Leitung“, sagte Herwarth Brune, CEO Securitas Deutschland nach der Aufsichtsratssitzung. „Wir freuen uns, Jens Müller auch in den kommenden Jahren an unserer Seite zu wissen“, fügte Brune hinzu. „Unsere strategischen Ziele, der digitale Transformationsprozess und unser zunehmendes Angebot von technisch unterstützten Sicherheitslösungen werden unter seinem Management mit großem Engagement verfolgt“.

Müller ist gebürtiger Hamburger, Jahrgang 1961. Er engagiert sich seit Jahrzehnten im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW), ist Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg, Mitglied in mehreren Tarifkommissionen und seit dem Jahr 2017 auch Vizepräsident des BDSW auf nationaler Ebene. Außerdem ist Müller ehrenamtliches Mitglied der Handelskammer Hamburg und Beiratsvorsitzender des Studiengangs Sicherheitsmanagement an der Northern Business School (NBS) in der Hansestadt.

Kontakt:

Securitas Holding GmbH, Bernd Weiler, Leiter Kommunikation und Marketing
Telefon: +49 30 501000-615, E-Mail: presse@securitas.de

Securitas – weltweite Kompetenz in Sicherheit. Aus einem breiten Spektrum spezialisierter Sicherheitsdienstleistungen, technologischer Komponenten sowie Beratung und Ermittlung entwickeln wir Angebote, die auf jeweilige Kundenbedürfnisse maßgeschneidert sind und effektive Sicherheitslösungen ergeben. Überall – vom Einzelunternehmen bis zum komplexen Konzern – machen unsere 370.000 Beschäftigten den Unterschied.